

-.Anfang-1. Rolle.-

1. John Morgan: Ja.
2. Telefonstimme: Mr. Morgan taucht in Rio de Janeiro auf.
3. John Morgan: Gut, dann buchen Sie einen Flug für mich.
4. Sprecher:
(John Morgan) Was soll ein Mann machen, der merkt, dass sein Leben jeden Sinn verloren hat.
Ich wusste, dass es für mich nur eine Lösung gab: Tom Dooley.
Ich war zehntausend Kilometer geflogen - nach Rio de Janeiro - war das richtig? Würde ich Tom Dooley finden? Es waren alles nutzlose Fragen und selbst, wenn ich ihn fand, könnte - oder - würde er mir helfen? Ich bin John Morgan
5. Morgan: Ich bin John Morgan.
6. Empfangschef: Guten Tag, ich hoffe, Sie hatten einen guten Flug, Mr. Morgan.
7. Morgan: Ja, danke. Ist Mr. Tom Dooley hier?
8. Empfangschef: Tut mir leid, er hat gestern das Hotel verlassen.
9. Morgan: Sie haben mir doch telegraphiert, dass er hier ist. Das versteh' ich nicht.
10. Empfangschef: Das war vor drei Tagen, da hat er noch bei uns gewohnt. Vielleicht ist er noch in Rio de Janeiro. Das wäre möglich.
11. Morgan: Das ist aber sonderbar, wo ist er? Hat er was hinterlassen?
12. Empfangschef: Mr. Morgan, Mr. Dooley sagt uns nie, wohin er fährt.
13. Morgan: Ja, was soll ich denn tun, ich muss ihn unbedingt finden. Es ist sehr wichtig für mich.
14. Empfangschef: Wir werden uns die grösste Mühe geben.
15. Morgan: Ich danke Ihnen.

16. Empfangschef: Bitte sehr.
17. Anna: Wer war dieser Amerikaner, der es so eilig hatte?
18. Empfangschef: Sie haben sicher schon von ihm gehört. Es ist John Morgan.
19. Anna: Sie meinen den berühmten Schriftsteller John Morgan?
20. Empfangschef: Ja, es tut mir leid, dass ich Ihnen nicht helfen konnte.
21. Anna: Oh, hatten Sie etwa Angst?
22. Empfangschef: Es war mir zu gefährlich.
23. Anna: Gefährlich? Ich finde ein gefährliches Leben herrlich!
24. Morgan: Eine Woche war vergangen. Im Hotel konnte mir niemand sagen, wo er sich aufhielt. Ich wollte ihn selbst aufstöbern. Ich folgte einer Spur. Sie brachte mich zu einem Fischkutter in der Bucht. Die Mannschaft war freundlich. Aber ich hatte kein Glück. Niemand wusste, wo Tom Dooley war. Es sah beinahe hoffnungslos aus. Ich versuchte, in einer Dreimillionenstadt einen bestimmten Menschen zu finden. Aber, es war überall das Gleiche. Niemand hatte eine Ahnung, wo er sich aufhielt.
- Man versuchte, mir zu helfen - und ich verfolgte jede Spur.
- Merkwürdig, jeder von diesen Männern konnte Tom Dooley sein. Aber wie findet man einen Menschen, den man nie gesehen hat. Vielleicht will er gar nicht gefunden werden.
- Nachdem ich weitere Tage vergeblich hindurch gesucht hatte, beschloss ich, nach New York zurückzufliegen. Einen Tag wollte ich noch hierbleiben, um mich zu erholen und um meine fixe Idee loszuwerden.
25. Anna: Guten Morgen, na, haben Sie Tom Dooley gefunden?
26. Morgan: Sie meinen, Mr. Tom Dooley?
Ja, kennen Sie ihn dann?

- 27. Anna: Um, ich glaub' ja.
- 28. Morgan: Darf ich Ihnen einen Drink anbieten?
- 29. Anna: Um, sehr gern.
- 30. Morgan: Bitte, nehmen Sie Platz.
- 31. Anna: Danke. Ja, ich weiss, wo er ist, aber...
- 32. Morgan: Wunderbar, ich möchte so schnell wie möglich mit ihm zusammenkommen.
- 33. Anna: Ganz einfach, ich werde Sie führen.
- 34. Morgan: Abgemacht, fahren wir. Ich hole ein Taxi.
- 35. Anna: Ein Taxi? Ein Flugzeug wär' besser.
- 36. Morgan: Ja, wir brauchten ein Flugzeug. Wir fahren über Land weiter. Wir überquerten viele Flüsse. Keine Strassen - nur Sümpfe. Aber es ging immer in einer Richtung weiter nach Nordwesten - dem Gebirge entgegen.

- 37. Anna: Endlich war mein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen. Als ich vor drei Monaten in dieses Land gekommen war, um einer Einladung meiner Tante zu folgen, hatte ich mir nicht träumen lassen, welches Abenteuer mich erwartete. Kurz nach meiner Ankunft war meine Tante gestorben und ich musste mich nach Arbeit umsehen. Durch Zufall erfuhr ich, wofür Tom Dooley gefahren war, und bot John Morgan an, ihn zu ihm zu bringen. Durch die Strapazen dieser Reise wurden wir gute Freunde, die miteinander durch Dick und Münn gehen. Plötzlich blieb unser Jeep stehen, hoffentlich keine Panne.
 Au.... John!!

- 38. Morgan: Hallo! Bon dia!
- 39. 1. Stimme: Bon dia!
- 40. Morgan: Porqué (spanischer Text)
 Ha, sehr entgegenkommend sind diese Burschen aber nicht, und verstehen tun sich mich anscheinend auch nicht.

41. Anna: Ja, sera que o senores poden nos ajudar. Nos vanos para a tasenda serote.
42. 2. Stimme: Pues no senorita, como ito par ser. Da, Chico,(spanischer Text)
43. Anna: Ich hatte die Vaqueros überredet, uns zu helfen. Es war ein Sieg der natürlichen Pferdekräfte über die Auto-PS.
Sie brachten uns nach Seroqué.
Auf der Fazenda war eine Fiesta im Gange.
Wir sehnten uns nach unserer langen Fahrt vor allem nach einem Bad.
Und wollten uns endlich mal umziehen .
44. Morgan: Vielleicht ist er drüben bei den Vaqueros.
45. Anna: Wir schauten der Fiesta zu. Es war sehr interessant.
Die Vaqueros schienen mir zuerst ziemlich rohe Kerle zu sein. Was sie da machten, sah grausam aus. Aber in dem dichten Unterholz kann man das Vieh nicht wie in Nordamerika mit dem Lasso fangen. Die Sache war sehr gefährlich, aber die Vaqueros dachten nicht an ihr Leben, sie dachten nur an das Vieh, das ihnen anvertraut war. -
46. Tom Dooley: Was kann ich für Sie tun?
47. Morgan: Ich suche Mr. Tom Dooley, können Sie mir dabei helfen?
48. Tom Dooley: Kommen Sie mit. -
Bitte, setzen Sie sich. -
49. Anna: Ich bin froh, dass wir ihn endlich gefunden haben. Hoffentlich geht er auf Deinen Plan ein.
50. Morgan: Ja, ich bin auch sehr gespannt.

51. Tom Dooley: Nun, was wollen Sie? -
52. Morgan: Wo ist Tom Dooley? Haben Sie ihm gesagt, dass ich hier bin?
53. Tom Dooley: Sie müssen John Morgan aus New York sein. Und sie?
54. Morgan: Das ist meine Sekretärin.
55. Tom Dooley: Sekretärin - ? Oh, entzückend. Hm!
56. Anna: Wann kommt denn nun Mr. Tom Dooley endlich?
57. Tom Dooley: Er ist schon hier.
58. Morgan: Sie sind Tom Dooley?
59. Tom Dooley: Was haben Sie erwartet? Einen Wilden?
60. Morgan: Ich bin sehr froh, dass ich Sie gefunden habe.
61. Tom Dooley: Nein, nein, lass mal, ich mach das.
62. Morgan: Sie leben sehr zurückgezogen, ja?
63. Anna: Entschieden viel zu einsam.
64. Tom Dooley: Kann schon sein. - aber Sie verschwenden Ihre Zeit, Mr. Morgan. Ich kann Ihnen nicht helfen.
65. Morgan: Das heisst, Sie wollen mir nicht helfen.
66. Tom: Ich mache eine Expedition in das Innere des Landes - in ein Gebiet, in dem vor mir noch kein weisser Mann gewesen ist. Ich habe die Absicht, bis zu den primitiven Indianerstämmen im Herzen des Dschungels vorzustossen.
67. Morgan: Ja, das ist das, was ich auch erleben will. Ich wäre Ihnen wirklich dankbar, wenn Sie uns mitnehmen würden. In den Vereinigten Staaten bin ich nicht ganz unbekannt.